

FREITAG, 22. JULI 2005

Akonto
Seite 49, 51

Tagess Anzeiger



** DIE UNABHÄNGIGE SCHWEIZERISCHE TAGESZEITUNG

WWW.TAGESANZEIGER.CH

AUFLAGE 236 229 113. JAHRGANG, NR. 169 Fr. 2.50 (inkl. 2.4% MwSt.) Ausland: € 2.-

Supermodel: Die Tschechin Karolina Kurkova ist zwar wenig bekannt – sie gilt aber als wertvollstes Model der Welt. 25



Rechtsmedizin: Opfer von Verbrechen können in Bern mit Röntgenstrahlen virtuell obduziert werden. 32

Altersvorsorge: Wer heute eine Leibrente kauft, kann eine böse Überraschung erleben. 49

Deutschland wählt im Herbst

Bundespräsident Horst Köhler hat den Bundestag aufgelöst und Neuwahlen für den 18. September angesetzt.

Von **Sascha Buchbinder, Berlin**

Nach 20 Tagen Bedenkzeit gibt Horst Köhler den Weg für Neuwahlen frei. In einer TV-Ansprache verkündete der deutsche Bundespräsident am Donnerstag der Nation, dass er den Bundestag auflöse. Köhler folgte damit der Linie von Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD), der am 1. Juli erklärt hatte, dass er keine verlässliche Basis für seine Regierung mehr sehe.

Am meiner Gesamtabwägung



Der FDP-Vorsitzende Guido Westerwelle meinte, es sei nun «die Aufgabe des deutschen Volkes, eine neue Regierung zu wählen und die politische Lähmung zu beenden.» Franz Müntefering (SPD) erkannte in den bevorstehenden Wahlen eine Chance für eine Richtungsentscheidung. Und die Grünen bezeichneten den Beschluss zur Auflösung des Bundestages als «nachvollziehbar und vernünftig».

KOMMENTAR Richtige Entscheidung

Von **Kordula Doerfler**

Er nahm sich Zeit bis zuletzt für die schwerste Entscheidung seines Lebens. Zum dritten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland hat ein Präsident vorzeitig das Parlament aufgelöst. Eine Überraschung war Horst Köhlers Entscheidung nicht – man hatte damit gerechnet, dass er dem Antrag des Kanzlers stattgeben würde. Zwar sind nicht alle juristischen Zweifel ausgeräumt, und das letzte Wort wird das Verfassungsgericht haben. Staatspolitisch aber – daran kann

Fantastic soll verkauft werden

Die seit über einem Jahr inaktive Firma soll einem neuen Besitzer Gratzuzugang zur Börse bieten.

Zürich - Die eigentlich deutsche, aber in England domizilierte Transcodec will knapp über 50% der Fantastic-Aktien übernehmen. Um die Bilanz von Altlasten zu befreien, ist eine Kapitalreduktion und eine anschliessende zwischstufige Kapitalerhöhung geplant.

In einem ersten Schritt werden neue Aktien im Wert von 1,28 Mio. Fr. ausgeben. Die zweite Erhöhung soll durch eine Sacheinlage vollzogen werden: Transcodec bringt die Firma Fenkart Informatik mit einem Bilanzwert von 2,56 Mio. Fr. ein. Mit dem Kauf der inaktiven Fantastic erkaufte sich Transcodec den Zugang an die Frankfurter Börse, ohne die Kosten und den administrativen Aufwand eines Börsenganges auf sich nehmen zu müssen.

An der ausserordentlichen Generalversammlung von Fantastic am 16. August soll dieser Vorgang auf Vorschlag des einstigen Verwaltungsrates, Pete Hirsch, bewilligt werden. Die bisherigen Fantastic-Aktionäre, Mitgründer Peter Ohnemus und die Frankfurter Global Derivative Trading, werden nach dieser Transaktion nur noch einen Minderheitsanteil an der Firma besitzen. An der Versammlung sollen ausserdem zwei Vertreter von Transcodec in den Verwaltungsrat gewählt werden.

Bereits im Mai hatte Fantastic verkündet, man stehe mit neuen Investoren in Kontakt. Schon damals glaubten Experten, dass das Interesse von Investoren an einer Firma ohne operative Tätigkeit sich nur auf die mittlerweile leere Aktienhülle beziehen könne (TA vom 19. Mai). Um einen solchen Deal zu ermöglichen, hatte Fantastic im März sämtliche Patente und Marken in zwei neu gegründete Tochterfirmen ausgegliedert. Anfang Juli nun wurden die immateriellen Werte des einstigen Hoffnungsträgers der New Economy per Zeitungsinserat zum Kauf angeboten - ein Versuch, die Aktienhülle zu säubern. Dadurch soll das Risiko für den Käufer minimiert werden. Dieser bewegt sich nach der Transaktion in der Haut eines anderen und will sich vor Altlasten schützen.

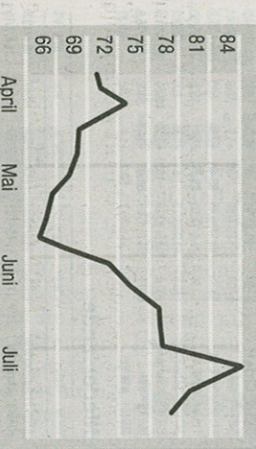
Es wird erwartet, dass Transcodec mit Fenkart fusioniert, um selbst an der Börse gehandelt werden zu können. Im Internet steckt die Firma bereits in den Startlöchern: Eine Investor-Relations-Seite wurde sorgfältig schon aufgeschaltet. (aba)

Ökoheizöl-Preise Zürich und Umgebung

Höchstpreis 2005: 84,90 Fr. pro 100 Liter
Tiefstpreis 2005: 56,00 Fr. pro 100 Liter
(Preisspanne 300-6000 l inkl. 7,6% MwSt.)

Liter	14.7.05	18.7.05	21.7.05
480- 800	108,10	108,70	107,20
801- 1500	93,00	92,80	91,10
1501- 2200	86,40	86,00	83,50
2201- 3000	83,30	82,90	81,30
3001- 6000	79,00	78,50	77,00
6001- 9000	76,30	75,90	74,40
9001-14000	76,20	74,80	73,50
14001-17000	74,10	73,70	72,00
17001-25000	72,60	72,20	71,70
über 25001	73,10	72,60	71,10

Heizölpreis (Fr. pro 100 Liter)



Für Heizöl (Euro-Qualität) liegt der Preis um ca. 1,70 Fr. pro 100 Liter tiefer.

Trotz täglich grossen Preisausschlägen an den Börsen ist eine Konsolidierung und eine leichte Entspannung der Konsumententpreise spürbar. Grössere Lagerbestände

China kappt Bindung zum Dollar

Das Drängen der USA findet in Peking endlich Gehör: Die Volksrepublik lockert das Wechselkursregime und wertet seine Währung leicht auf.

Von Robert Mayer, Frankfurt

Eine Mitteilung der chinesischen Notenbank, erschienen am Donnerstag auf deren Internetseite, liess den Puls der Devisen- und Wertpapierhändler rund um den Globus höher schlagen: China gibt die seit elf Jahren bestehende Anbindung seiner Währung an den Dollar per sofort auf. Stattdessen soll der chinesische Yuan an einen Korb aus verschiedenen Währungen gekoppelt und der entsprechende Wechselkurs täglich neu ermittelt werden. Gleichzeitig hat die People's Bank of China eine Aufwertung des Yuan gegenüber der US-Valuta um 2,1 Prozent be-

Millionenschwere Models, die kaum bekannt sind

Eine Studie bewertet erstmals den Markenwert von Lauftegschönheiten.

Von Marcel Odermatt

«Supermodels sind out!», schrieb Modelkrikerin Suzy Menkes Mitte der Neunzigerjahre in der «Herald Tribune». Die Reaktion kam postwendend: In einer 85 000 Franken teuren Anzeige antworteten Claudia Schiffer, Nadja Auermann, Elle Macpherson und Couturier Valentino: «Suzy, Sie haben völlig Unrecht. Alles Liebe von Valentino und den Supermodels!» Der Modeschöpfer und seine Mäusen lagen falsch. Die Ära der so genannten Supermodels gehört heute der Vergangenheit an. Anders als noch vor wenigen Jahren kennen nur noch Insider die Namen der aktuellen Topmodels. Als bekannteste Fotomodelle gelten immer noch Naomi Campbell und Claudia Schiffer - zwei typische Vertreterinnen der alten Garde.

Trotz Prestigeverlust lässt sich in diesem Geschäft aber noch immer eine Menge Geld scheffeln. Das zeigt die erste Markenstudie an Topmodels, die BBDO Consulting vorgelegt hat. Die Unternehmensberatung bewertete die potenziellen Einnahmen, die eine Lauftegschönheit während ihrer Karriere generieren kann. Daraus ermittelten die Studienverfasser einen Marktwert für jedes Model. Weltweit wurden dafür 70 Experten befragt. «Für Unternehmen bedeutet diese Rangliste eine Entscheidungshilfe auf der Suche nach geeigneten Models für ihre Marke», sagt Simone Wasil von BBDO Consulting. Dass die Siegerin Karolina Kurkova weltweit nur auf einen Bekanntheitsgrad von vier Prozent kam, die Zweite Julia Stegner und die Viertplatzierte Natalia Vodionova sogar völlig unbekannt sind, überrascht Wasil nicht. «Markenwert und Bekanntheit klaffen heute weit auseinander. Die Zeiten, in denen jeder die Namen der bestbezahlten Models kannte, sind vorbei.»

Handel mit dem Ausland wächst

Bern. - Der Handel der Schweiz mit dem Ausland hat im ersten Halbjahr weiter beachtlich zugenommen. Doch sowohl beim Import als auch beim Export flachte sich das Wachstum nach den Spitzenergebnissen im Vorjahr ab. Die Schweiz importierte in den ersten sechs Monaten 2005 für 69,63 Mrd. Fr. Waren aus dem Ausland, wie die Eidg. Zollverwaltung (EZV) am Donnerstag bekannt gab. Das sind 6,4% mehr als in der Vorjahresperiode. Teurer als in der Vorjahresperiode ist die Warenübergabe mit 3,5%. Namentlich die Energieträger wie Erdöl verteuerten sich um fast ein Drittel. Um fast 10% erhöhten sich auch die Importe

kannt gegeben. Der neue Wechselkurs beträgt nun 8,11 Yuan für einen Dollar, nach bisher 8,276 Yuan. Wie schon bisher toleriert die chinesische Notenbank ein Schwanken des Wechselkurses in einer Bandbreite von plus/minus 0,3 Prozent.

Als Reaktion auf die überraschende Nachricht aus Peking fiel der Dollar gegenüber den anderen wichtigen Währungen zurück. Umgekehrt legte der Yen weltweit zu. Zum Dollar erhöhte sich die japanische Währung zeitweise um 2 Prozent und verzeichnete damit den grössten Anstieg seit über zwei Jahren. Auch der Euro und der Franken zogen an.

Kurz nach der chinesischen Ankündigung teilte auch Malaysia mit, dass man die seit sieben Jahren praktizierte feste Kopplung des Ringgit an den Dollar beenden will. Singapur lässt seine Währung schon heute innerhalb fixer Bandbreiten schwanken, gegenüber einem handelsgewichteten Währungskorb. China wird seine Wechselkurspolitik nun also ebenfalls auf ein System des «managed floa-

ting» umstellen. Welche Valuten im chinesischen Währungskorb enthalten sein werden, ist noch nicht bekannt.

Währungsanalysten und Ökonomen reagierten recht ambivalent auf den chinesischen Schritt. Grundsätzlich diene er der weiteren Liberalisierung der Weltwirtschaft, und das sei in jedem Fall zu begrüßen, hiess es etwa in Frankfurt. Allerdings hatten sich die Märkte ein mutigeres Verhalten der People's Bank of China erhofft. Aufwertung im zweistelligen Prozentsbereich gerechnet. «Das ist ein sehr, sehr kleiner Schritt, der am Handelsbilanzdefizit der USA nichts ändern wird», meinte gestern ein Londoner Fondsmanager.

Teurerer Yuan soll Inflation bremsen

Die Regierung und Parlamentarier der USA gehörten seit langem zu den schärfsten Kritikern des chinesischen Wechselkursregimes. Sie sehen darin eine künstliche Verbilligung des Yuan mit dem Ziel,



1 Karolina Kurkova



2 Julia Stegner



3 Heidi Klum

Rang nach Marktwert in Mio. Euro

Das sind die wertvollsten Supermodels

1	Karolina Kurkova	42,6
2	Julia Stegner	36,5
3	Heidi Klum	28,3
4	Natalia Vodionova	27,4
5	Laetitia Casta	22,3
6	Liya Kebede	16,9
7	Giselle Bündchen	16,4

8	Eva Padberg	15,3
9	Naomi Campbell	14,3
10	Kate Moss	12,7
11	Claudia Schiffer	7,6
12	Karen Elson	6,1
13	Linda Evangelista	5,7
14	Eva Mendes	5,4

15	Carmen Kass	5,0
16	Carolyn Murphy	4,1
17	Bridget Hall	3,4
18	Nadja Auermann	2,9
19	Amber Valetta	1,1
20	Tatjana Patitz	0,8

Uhrenexporte legen 2005 wieder stark zu

Biel. - Die Schweizer Uhrenindustrie bleibt im Hochform: Die Uhrenexporte legten im ersten Halbjahr 2005 wertmässig gegenüber dem Vorjahr um 11% auf 5,6 Mrd. Fr. zu. Vor allem Amerikaner und Asiaten tragen Schweizer Uhren. Damit setzte die Uhrenindustrie den Höhenflug des Jahres 2004 fort, teilte der Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie am Donnerstag mit. Obwohl das wirtschaftliche Umfeld auf gewissen Märkten - insbesondere in Europa - schwierig sei, sei das Wachstum deutlich sichtbar. Der Markt für Uhren werde einen weiteren Rekord

Schweizer Tourismus gelingt Trendwende

Bern. - Dem Schweizer Tourismus 2004 bei den Umsätzen die Trendwende gelungen. Die Gesamtmaßnahmen wuchs um rund 600 Mio. Fr., wie der Schweiz Tourismus-Verband am Donnerstag bekannt gab. Bei der Tourismusförderung nach längerem Selbziehen eine angesagte Übergangslösung gefunden worden. 22,6 Mrd. Fr. gaben Touristen 2004/05 57% oder 12,9 Mrd. davon brachten ausländische Gäste ins Land, was einem Plus von 500 Mio. entspricht. Einheimische Touristen gaben 9,7 Mrd. aus. Ihr Beitrag zum Wachstum betrug rund 100 Mio. Wirt-